

Potentialberatung macht bundesweit Schule

Förderung für mittelständische Unternehmen: Bis zu zehn Beratungstage werden bezuschusst. Teilnehmende Betriebe haben ihre Marktposition verbessert und neue Arbeitsplätze geschaffen

Unentdeckte Ressourcen erkennen, Stärken und Schwächen analysieren, Maßnahmen entwickeln, um das eigene Unternehmen für den Wettbewerb zu stärken: Eine Potentialberatung unterstützt mittelständische Unternehmen mit professioneller Beratung. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die Potentialberatung seit dem Jahr 2000. Über 20.000 Beratungen wurden bisher bewilligt und mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert. „Diese Förderung sollte man unbedingt nutzen“, findet Michael Gockeln, Geschäftsführer der Gockeln GmbH Kälte Klima Energie in Herten. Der 54-Jährige hat für seinen Betrieb bereits zwei Potentialberatungen in Anspruch genommen und ist sehr zufrieden: „Unser Unternehmen hat eine rasante Entwicklung genommen und steht heute ganz anders da.“ Zum Beispiel sind die Mitarbeiterzahlen von 23 auf jetzt 31 gestiegen. (weitere Infos siehe rechte Seite)

FACHKRÄFTESICHERUNG UND WACHSTUM

Bevor die eigentliche Potentialberatung im Unternehmen losgeht, muss zunächst eine Beratungsstelle des Landes prüfen, ob die Fördervoraussetzungen vorliegen. In der Emscher-Lippe-Region gibt es sechs Beratungsstellen, eine davon ist die Regionalagentur Emscher-Lippe in Herten. Beraterin Marita Frank bringt pro Jahr circa 30 Unternehmen auf den Weg. Beim Stichwort Unternehmensberatung denken viele an das Thema Rationalisierung und Stellenabbau – doch bei der Potentialberatung geht es genau um Gegenteil. „Hauptziel ist die Fachkräftesicherung und das Wachstum des Betriebes“, erklärt Marita Frank. Und warum möchten die Unternehmen eine Potentialberatung?



Kontakt

Marita Frank
Regionalagentur emscher-Lippe
c/O WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Str. 210, 45699 Herten
Tel: 02366 1098-21
E-Mail: marita.frank@emscher-lippe.de

„Die Gründe sind vielfältig“, weiß Marita Frank, „das eine Unternehmen möchte nach einer Firmenübernahme seine Arbeitsorganisation und die Strukturen ändern; ein anderes denkt über ein betriebliches Gesundheitsmanagement nach und in Zukunft wird auch die Digitalisierung im Betrieb eine Rolle spielen.“

ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN

Das Förderinstrument Potentialberatung ist sehr erfolgreich, das zeigen die jährlichen Auswertungen. „Unternehmen, die eine Potentialberatung in Anspruch genommen haben, schaffen mehr Arbeitsplätze als die vergleichbare Konkurrenz“, sagt Marita Frank. Weil das Programm so erfolgreich ist, hat der Bund jetzt ein ähnliches Programm aufgelegt, das auch Kleinstbetriebe (1 bis 10 Mitarbeiter) fördert. In NRW wird das Programm Potentialberatung auf jeden Fall fortgesetzt. cts

Für eine Potentialberatung müssen folgende Kriterien erfüllt werden:

- Der Betrieb muss mindestens 10 und weniger als 250 Beschäftigte haben.
- Sitz und Arbeitsstätte müssen in Nordrhein-Westfalen liegen.
- Der Betrieb muss älter als zwei Jahre sein.
- Falls es eine betriebliche Interessenvertretung gibt, muss diese zustimmen.
- Alle drei Jahre ist eine Förderung möglich.
- Gefördert werden notwendige Ausgaben für ein bis zehn Beratungstage zu 50 Prozent, höchstens jedoch 500 Euro pro Beratungstag.
- Sobald der Beratungsscheck vorliegt, kann die Potentialberatung starten.

Weitere Informationen (u.a. Liste der Beratungsstellen, Antragsformulare) stehen auf der Website des NRW-Arbeitsministeriums unter www.potentialberatung.nrw.de



Mit den Großen mithalten

Man wird betriebsblind, wenn man so lange Jahre im Geschäft ist“, sagt Michael Gockeln. Seit 1986 ist er Geschäftsführer der Gockeln GmbH, die sich auf den Bereich Kälte - Klima - Energie spezialisiert hat. Obwohl der Betrieb seit 1986 kontinuierlich gewachsen ist, wollte Michael Gockeln mehr: „Ich wollte den Betrieb weiterbringen und fit für die Zukunft machen.“ In der Presse hatte er über die Möglichkeit einer Potentialberatung gelesen. Über Empfehlungen traf er auf Unternehmensberater Michael Lüger. Ein Glücksfall. „Ohne den Berater hätte ich das Ganze nicht geschafft“, gibt Michael Gockeln zu. In der ersten Potentialberatung wurde das Qualitätsmanagement unter die Lupe genommen und der Betrieb nach ISO 9001 zertifiziert. „Nebenbei“ wurde die Unternehmens-

nachfolge geregelt. Vier Jahre später führt die zweite Beratung zur Zertifizierung im Umweltmanagement nach ISO 14001. Dass die Beratungen und betriebsinternen Optimierungen einiges an Zeit und Geld gekostet haben, findet Michael Gockeln nicht schlimm.

„Ich habe eine tolle Unterstützung erhalten und die Zertifikate zahlen sich beim Kunden aus. Wir bekommen einen Vertrauensvorschuss.“ Diese Zertifizierungen können sonst meist nur Konzerne vorweisen. Dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat, lässt sich auch in Zahlen messen: Die Gockeln GmbH hat bundesweit neue Kunden gewonnen und den Umsatz signifikant gesteigert. Und weil so gut zu tun ist, hat der Handwerksbetrieb in den letzten fünf Jahren acht neue Mitarbeiter eingestellt.

Claudia Schneider